

Mais si nous devons féliciter notre beau siècle d'avoir vu paraître, après tant de splendides découvertes dans l'ordre de la science et de l'industrie, une sténographie qui est en voie de devenir une écriture universelle, nous ne devons pas mépriser pour cela ceux qui nous ont ouvert la voie, ceux qui dans des temps déjà si loin de nous ont senti les premiers la nécessité de perfectionner l'œuvre des âges primitifs de l'humanité et de simplifier les linéaments compliqués des alphabets antiques.

C'est dans cette pensée que j'ai cru devoir consacrer quelques mots à l'histoire de l'intelligent et modeste affranchi, dont le nom a passé à la postérité. Je me plais à croire que mes lecteurs (auditeurs) ne me sauront pas mauvais gré de cette pensée de pieuse reconnaissance. ✠

---

## Luxemburger Sitten und Bräuche.

### Pfingsten.

Am Pfingstmontage wurde ehemals in Rodingen der Waschbrunnen gepuht. Zu diesem Zwecke versammelte sich Nachmittags die weibliche Jugend und die Arbeit begann. Nach Beendigung derselben nahmen die Mädchen dasjenige unter ihnen, welches am meisten durchnäßt und beschmuht war, und flochten ihm Kränze in's Haar und um die Kleider. Das war die Braut, welche alsdann im ganzen Dorfe herumgeführt wurde. Sie zeigte überall ihre durchnäßten Kleider und bat um eine Gabe, welche von ihren Begleiterinnen in einen Korb gelegt wurde. Nach dem Umzuge wurde von dem Erhaltenen in irgend einem Hause ein Mahl bereitet, an welchem alle Theil nahmen, welche beim Reinigen des Brunnens geholfen hatten.

P. H., Lehrer.

---

## Luxemburger Sagen und Legenden.

### Die „Beschmänner“ zu Reisdorf.

Auf der Kuppe des „Kappberges“ hütete einst ein Knabe die Pferde. Als die Nacht einbrach, hörte er von ferne das Rufen der „Beschmänner“: Hu, hei! Hu, hei! und das Bellen ihrer Hunde. Und der Knabe rief: „Alter Jäger, geh nach Haus, denn es wird gleich Nacht sein.“ Unmittelbar darauf hörte er ein wirres Durcheinander von Schießen, Rufen, Fragen und Antworten. Er vernahm auch das Bellen von Hunden und zwar in seiner nächsten Nähe, aber ohne daß er auch nur das Geringste gesehen hätte. Der geängstigte Knabe gab schnell Fersengeld und ließ die Pferde im Stich.

MIALDI.

---

## Kunst und Piteratur.

### Das projectirte Bertels-Monument für Echternach.

Es ist ein Akt der Dankbarkeit, wenn ein Volk das Andenken derer ehrt, die einst in seiner Mitte gelebt und sich durch hervorragende Eigenschaften und Thaten ausgezeichnet haben. Die kunstsinigen Völker des Alterthums, die Griechen und Römer, gaben mit richtigem Verständniß für alle Zeiten den Wegweis, wie dieser Akt am würdigsten durchzuführen sei: In Tempelhallen und im Freien setzten sie ihren unsterblichen Göttern und ihren großen Verstorbenen zahllose Standbilder; die Kunst belebte den Marmor, und so standen die Lebenden gleichsam in wirklichem Verkehr mit den Helden der Vorzeit. Die Nationen sind dieser Art Huldigung treu geblieben; die großen Städte sind bevölkert mit ehernen und steinernen Denkmälern.